

Ad-hoc | Nahost-Konflikt

Nahost-Eskalation: Auswirkungen auf Märkte und Portfolios

Die geopolitische Lage im Nahen Osten hat sich dramatisch zugespitzt: Nach Wochen intensiver Verhandlungen, Drohungen und Truppenverschiebungen haben Israel und die USA den Iran präventiv angegriffen. Erste Berichte deuteten auf „chirurgische“ Schläge hin, doch Präsident Trumps achtminütiges Video spricht von einer „anhaltenden“ Militäroperation mit potenziellen US-Verlusten – „Boots on the Ground“, also die tatsächliche Präsenz von Truppen in dem Kriegsgebiet, sind somit nicht vollständig ausgeschlossen, trotz Trumps Wahlkampfhetorik gegen langwierige Interventionen vor den Zwischenwahlen. Auf Basis der aktuellen Entwicklungen teilen wir hier eine strukturierte Analyse der potenziellen Auswirkungen auf Energiepreise, Aktien, Anleihen und unser Portfolio-Setup.

Ölpreise: Vorlaufender Anstieg und Hormus als Gamechanger

Die Märkte haben den Konflikt zumindest teilweise vorweggenommen: Der Rohölpreis (Brent) ist bereits spürbar gestiegen und notierte bereits im Vorfeld der Eskalation bei 70-80 USD pro Barrel – ein Plus von über 20 % seit Jahresbeginn. Historisch folgten geopolitischen Schocks im Nahen Osten oft initiale Anstiege um bis zu 10 %, gefolgt von Gewinnmitnahmen und mittelfristig niedrigeren Preisen („Sell-the-News“-Effekt).

Ölpreise haben bereits einiges vorweggenommen. Die Straße von Hormus bleibt das zentrale Risiko.

Das entscheidende Risiko ist jedoch die Straße von Hormus: Durch diese Engstelle zwischen dem Oman und dem Iran fließen rund 20 % des globalen Öls – eine Schließung (wie nun vom Iran angedroht) könnte den Brent-Ölpreis schnell auf 100 USD oder mehr treiben. Experten von Goldman Sachs und Deutsche Bank warnen vor Preisen bis 120 USD, was die Weltwirtschaft belasten würde.

Wettmärkte sahen bereits zuvor erhöhte Konfliktgefahr

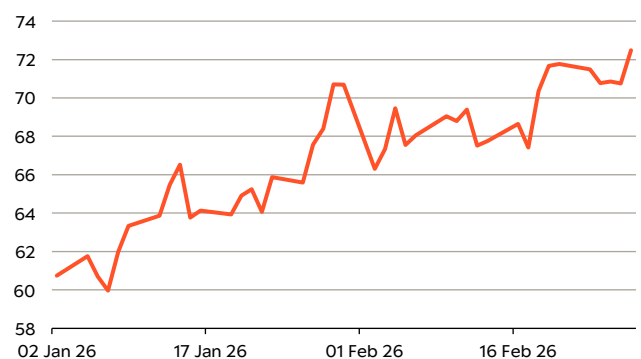
Polymarket-Wahrscheinlichkeit für einen Angriff der USA auf den Iran bis Juni 2026



Quelle: Bloomberg, eigene Berechnung. Zeitraum: 01.01.2026-27.02.2026

Ölpreis ist in den letzten Wochen bereits stark gestiegen

Brent-Ölpreis in USD pro Barrel



Quelle: Bloomberg, eigene Berechnung. Zeitraum: 02.01.2026-27.02.2026



Aktienmärkte: Resilienz im Basisszenario, Vulnerabilität bei Öl-Schock

Die Aktienmärkte haben geopolitische Schocks in der Vergangenheit gut verdaut: Nach kurzer Konsolidierung folgten oft geringfügige, kurzlebige Rücksetzer – selbst bei deutlichen Ölpreisanstiegen. Trump scheint genau ein nachhaltig steigendes Öl-/Zins-Szenario zu vermeiden, indem er auf Zerstörung der iranischen Marine abzielt, um Hormus-Risiken zu minimieren. Zudem kam der Angriff auf den Iran nicht überraschend, wurde doch schon länger darüber spekuliert. Da viele Marktteilnehmer – inklusive wir – die Aktienquote im Vorfeld schon reduziert bzw. sich am Optionsmarkt abgesichert haben, dürfte das Abwärtspotenzial bei Aktien zunächst begrenzt sein.

Sollte der Ölpreis jedoch monatelang hoch bleiben, drohen höhere Zinsen und Margendruck: Ein Rücksetzer wie 2022 wäre denkbar. Dies ist jedoch nicht unser Basisszenario, wir halten entsprechend am leichten Aktienübergewicht fest und würden größere Abverkäufe als Chance sehen, unser Aktienübergewicht auszubauen – allerdings auch mit der Bereitschaft zur Reduktion, falls sich ein Regimewechsel zu einem dauerhaft erhöhten Ölpreis abzeichnet. Unser Übergewicht in Rohstoffen und bei Energieaktien dürfte zudem von Rohstoffpreisanstiegen profitieren.

Gold erachten wir als sicheren Hafen, Anleihen nicht

Staatsanleihen sind in einem Ölpreisschock nicht automatisch ein „sicherer Hafen“, weil Inflation und ggf. Inflationserwartungen die reale Rendite belasten können. Gold hingegen hat historisch in solchen Phasen stark performt – unser strategisches Übergewicht positioniert uns hier sehr vorteilhaft.

Makro-Auswirkungen Euroraum: Inflation vs. Wachstum

Bei Brent um 100 USD über Monate würde die Euroraum-Inflation von aktuell ca. 1,7 % Richtung 2,5 %-3,0 % klettern. Die Daumenregel besagt, dass ein 10 % Ölpreisanstieg mit etwa 0,2 Prozentpunkte mehr Inflation einhergeht. Zudem würde das BIP-Wachstum um 0,2-0,5 Prozentpunkte geringer ausfallen. Stimmungsindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex oder die Einkaufsmanagerindizes (PMIs) würden einbrechen. Die EZB würde bei stabilen langfristigen Inflationserwartungen durch kurzfristig höhere Inflationsraten schauen und an ihrer expansiven Geldpolitik (Einlagesatz 2 %) festhalten – und ggf. sogar konjunkturstützende Zinssenkungen vollziehen. Wir erwarten jedoch keinen langanhaltenden Krieg, denn Trumps Basis steht fernem Militärabenteuern skeptisch gegenüber. Der US-Präsident muss auf die Stimmung daheim reagieren, besonders da er vor den Zwischenwahlen am 3. November 2026 bei den Umfragen derzeit ohnehin nicht gut abschneidet und die republikanische Mehrheit im Senat und Repräsentantenhaus verteidigen will.

Fazit

Die Kapitalmärkte preisen derzeit ein transitorisches Szenario im Nahost-Konflikt ein. Unsere Portfolioaufstellung mit einem Übergewicht bei Aktien und Gold und einem Untergewicht bei Anleihen dürfte sich als robust erweisen. In unserem Basisszenario gehen wir von einem kürzeren Konflikt aus und würden stärkere Rücksetzer bei Aktien als Aufstockungschance sehen. Sollte sich hingegen ein längerer Konflikt abzeichnen, würden wir unser Portfolio defensiver aufstellen.

Geopolitische Ereignisse haben in der Vergangenheit oftmals nur kurz zu Rücksetzern bei Aktien geführt.

Ein Ölpreisanstieg von 10 % geht mit einem Inflationsanstieg in der Eurozone von etwa 0,2 Prozentpunkten einher.

Informationen zur Veröffentlichung

Herausgeber

Ulrich Urbahn, CFA

Leiter Portfoliomanagement Alternatives & Leiter Multi Asset Strategy & Research

Autoren



Ulrich Urbahn, CFA

Leiter Portfoliomanagement Alternatives & Leiter Multi Asset Strategy & Research

T.: +49 69 91 30 90-501

E.: ulrich.urbahn@berenberg.de



Mirko Schmidt

Analyst Multi Asset Strategy & Research

T.: +49 69 91 30 90-2726

E.: mirko.schmidt@berenberg.com



Fabian Birli

Analyst Multi Asset Strategy & Research

T.: +49 69 91 30 90-533

E.: fabian.birli@berenberg.com



Dr. Felix Schmidt

Leitender Volkswirt

T.: +49 69 91 30 90-1167

E.: felix.schmidt@berenberg.de

Wichtige Hinweise

Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Bei dieser Information und bei Referenzen zu Emittenten, Finanzinstrumenten oder Finanzprodukten handelt es sich nicht um eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 34 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 oder um eine Anlageempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 jeweils in Verbindung mit § 85 Absatz 1 WpHG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Information soll Ihnen Gelegenheit geben, sich selbst ein Bild über eine Anlagemöglichkeit zu machen. Es ersetzt jedoch keine rechtliche, steuerliche oder individuelle finanzielle Beratung. Ihre Anlageziele sowie Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass diese Information keine individuelle Anlageberatung darstellt. Eventuell beschriebene Produkte oder Wertpapiere sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Diese Information darf nur im Rahmen des anwendbaren Rechts und insbesondere nicht an Staatsangehörige der USA oder dort wohnhafte Personen verteilt werden. Diese Information wurde weder durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch durch andere unabhängige Experten geprüft. Die zukünftige Wertentwicklung eines Investments unterliegt unter Umständen der Besteuerung, die von der

persönlichen Situation des Anlegers abhängig ist und sich zukünftig ändern kann. Renditen von Anlagen in Fremdwährung können aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder sinken. Mit dem Kauf, dem Halten, dem Umtausch oder dem Verkauf eines Finanzinstruments sowie der Inanspruchnahme oder Kündigung einer Wertpapierdienstleistung können Kosten entstehen, welche sich auf die erwarteten Erträge auswirken. Bei einem Fondsinvestment werden stets Anteile an einem Investmentfonds erworben, nicht jedoch ein bestimmter Basiswert (z.B. Aktien an einem Unternehmen), der vom jeweiligen Fonds gehalten wird. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen Quellen des Unternehmens oder auf öffentlich zugänglichen Quellen Dritter und spiegeln den Informationsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der unten angegebenen Präsentation wider. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Zur Erklärung verwandter Fachbegriffe steht Ihnen auf www.berenberg.de/glossar ein Online-Glossar zur Verfügung. Das in dieser Unterlage verwendete Bildmaterial dient ausschließlich zu illustrativen Zwecken. Es stellt keinen Bezug zu spezifischen Produkten, Dienstleistungen, Personen oder tatsächlichen Situationen her und ist nicht als Grundlage für Entscheidungen oder Handlungen zu verstehen. Datum 02.03.2026

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Überseering 28
22297 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
www.berenberg.de